

Rogens Naturreservat 1989



Bevor wir im Gebiet des Rogens Naturreservat ankamen, waren wir schon eine Woche in Norwegen unterwegs. Hier in Dalarna, wo das Rogens Naturreservat liegt, machten wir zunächst einige Tageswanderungen, unter anderem am Wasserfall Njupesjär. Die einsame Wald- und Seenlandschaft eignet sich wunderbar zum Wandern und zum Zelten in freier Natur. Das Gebiet ist auch bei Kanu-Wanderern sehr beliebt.





Unser erster Wandertag begann schon mal erst am frühen Nachmittag, denn Dauerregen lockte uns am Morgen nicht aus dem Zelt. Die ersten Sonnenstrahlen weckten dann aber doch die Unternehmungslust und wir starteten an dem abgelegenen Hof Käringsjön. Überhaupt war das Wetter auf unserer Reise so ganz typisch für den Norden. Pessimisten würden sagen, es hat jeden Tag geregnet, Optimisten wären jedoch begeistert gewesen, denn es hat jeden Tag die Sonne geschienen!

So arg viele andere Wanderer haben wir auf der Tour nicht getroffen. Man ist hier meistens mit der Natur alleine, egal ob man zu Fuß unterwegs ist oder mit dem Kanu auf den vielen Seen.



Auch wenn es tagsüber ganz mild war, gingen die Temperaturen nachts doch in den recht frischen Bereich zurück. Am zweiten Tag entschieden wir uns, ein Stück Quer durch die Natur zu gehen. Auf unserer Karte war dort nördlich des Berges Bustvållen ein unmarkierter Pfad eingezeichnet. Den gab es jedoch nur theoretisch, naja egal, wir würden die Richtung schon finden. Unser Ziel war die Hütte Skedbrostugan, aber die wollten wir an diesem Tag gar nicht erreichen, wir schlugen unser Zelt irgendwo mitten in der Wildnis an irgendeinem auf den Karten unbenannten See auf.



Am nächsten Morgen hüllte dann dichter Nebel die gesamte Landschaft in sein graues Tuch und machte die Orientierung ohne erkennbaren Pfad ziemlich schwierig. Wir wussten, südlich von uns ist der Berg, nördlich von uns ist der See Väster Rödsjön und wir müssen irgendwie Richtung Westen bzw. Nordwesten. Aber da gab es auch einige Sümpfe und kleine, oder winzige Seen und Bachläufe. Ja, die Gegend hier ist schon recht wild. Aber wir haben die richtige Richtung gefunden, wenn auch sicherlich mit einigen mäandrierenden Schleifen. Um die Mittagszeit erreichten wir dann Skedbrostugen, wo wir eine Pause einlegten und auch andere Wanderer trafen.

Nach der Pause gingen wir dann gleich weiter, unser Zelt schlugen wir irgendwo zwischen Skedbro und Käringsjön auf, wieder an einem See, der auf der Karte keinen Namen hat. Der letzte unserer vier Wandertage führte dann zurück nach Käringsjön auf Pfaden, die sich teilweise in Sümpfen und Geröllfeldern verloren.

Unser Tour war im August 1989, aber wir erinnern uns auch heute, 35 Jahre danach noch gerne daran.



